

Domfreihof in Frauenhand

Trierer Jazzfest: Niederländisches Damensextett entführt Zuhörer ins Dixieland

„To die hot“, tönt es von der Bühne. Zu heiß, um etwas anderes zu tun als Jazzmusik zu hören, war es auch am Samstag beim neunten Jazzfest am Dom, bei dem die sechsköpfige Frauen-Jazzband „Alice im Dixieland“ den perfekten Abschluss des Abends bot.

Von unserer Mitarbeiterin
Mechthild Schneiders

Trier. Reine Männerjazzbands gibt es wie Sand am Meer. Reine Frauenbands dagegen sind eine Rarität. Was höchst bedauerlich ist, besonders wenn sie so erfrischend leicht und routiniert daher kommen wie das niederländische Sextett „Alice im Dixieland“. Deren Spielfreude und gute Laune springt sofort auf die mehr als 500 Zuhörer über – nicht mitgerechnet die Passanten, die spontan für ein paar Nummern stehen bleiben. Kaum einer, der still sitzen bleiben kann. Köpfe nicken, Füße wippen, unter den Platanen tanzt ein junges Paar. Denn dem charmanten niederländischen Sextett kann sich keiner entziehen.

Die jazzenden Damen zeigen sich als Alleskönnerinnen, beherrschen nicht nur perfekt ihre Instrumente, sondern überzeugen auch stimmlich. Harmonisch-polyphonischer Gesang à la Andrew-Sisters wechselt sich ab mit Bläsersätzen, Sologesang mit mitreißenden



Mit holländischem Charme: Das Sextett „Alice im Dixieland“ – hier Ellister van der Mole (links) und Teddy Steen – besticht beim Jazzfest am Dom mit polyphonischem Gesang à la Andrew Sisters.

TV-Foto: Mechthild Schneiders

Instrumentensoli, allen voran die grandiose Ellister van der Molen an Trompete und Flügelhorn.

So bunt wie ihre schimmernen Anzüge, so farbig die Musikmischung aus Dixieland, Swing und Bebop, mit der die sechs ihr Publikum bestens unterhalten. Alte instrumentale Stücke wie „Hit That Jive Jack“ von Nat King Cole oder der Jazz-Standard

„Nocturn“ stehen genauso auf dem Programm wie die mehrstimmig gesungenen „You Don’t Know How Much You Can Suffer“ und „Sing, Sing, Sing“.

„Sehr süß“ ist nicht nur der Song „Just Squeeze Me (But Don’t Tease Me)“, den Moderatorin, Sängerin und Posaunistin Teddy Steen ankündigt. Sehr süß wirkt auch das Deutsch der Frontfrau mit ih-

rem holländischen Akzent, den die Sängerinnen auch in ihrem englischsprachigen Gesang nicht ablegen. Zum Abschluss des Abends geben Steen, van der Molen, Anja Nielsen (Tenorsaxofon), Sylvia Maessen (Bass), Pianistin Eva Novoa und Dési Rovers am Schlagzeug mit temporeichen Swing-Nummern noch einmal richtig Gas und entlassen ihre Zuhörer in die laue Sommernacht. ahs/dr